

Helmut Lachenmann
Das Mädchen mit den Schwefelhölzern
 Musik mit Bildern (1990–96, 2000)
 Texte von Hans Christian Andersen, Gudrun Ensslin und Leonardo da Vinci

Inhaltsverzeichnis

Teil I Auf der Straße

	Seite	
1. Choralvorspiel „O du fröhliche“	1	(T. 1)
2. Überleitung „In dieser Kälte“	26	(T. 127)
3. Frier-Arie	33	(T. 157)
4. Trio und Reprise	49	(T. 236)
5. Scherzo (Teil 1: „Königin der Nacht“)	61	(T. 289)
6. Scherzo (Teil 2: „Schnalz-Arie“)	71	(T. 375)
7. Überleitung zur „Jagd“; „Zwei Wagen“	79	(T. 429)
8. „Jagd“	82	(T. 447)
9. Streichhölzchen und Schneeflocken	106	(T. 542)
10. „Aus allen Fenstern“	119	(T. 608)

Teil II An der Hauswand

11. Hauswand 1 „In einem Winkel“	147	(T. 1)
12. Ritsch 1 / Ofen	166	(T. 96)
13. Hauswand 2 „Da erlosch die Flamme“	178	(T. 166)
14. Ritsch 2 / Gedeckter Tisch, Gans	entfällt	
15a. Hauswand 3 „Litanei“: „der kriminelle, der wahnsinnige, der selbstmörder“	183	(T. 196)
15b. „schreibt auf unsere haut“	195	(T. 263)
16a. Ritsch 3	199	(T. 286)
16b. Kaufladen	201	(T. 292)
16c. Überleitung „Die Weihnachtslichter stiegen höher“	207	(T. 316)
17. Abendsegen	211	(T. 339)
18. Zwei Gefühle (Reduziert: „Tokyo-Fassung“)	223	(T. 395)
19. Hauswand 4 / Zählakte	227	(T. L349)
20a. Ritsch 4	231	(T. L356)
20b. Großmutter	234	(T. L381)
21. „Nimm mich mit!“	237	(T. L406)
22. Himmelfahrt „In Glanz und Freude“	248	(T. L451)
23. Shō „Sie waren bei Gott“	255	(T. L508)
Überleitung	267	(T. L626)
24. Epilog „Aber in der kalten Morgenstunde“	270	(T. L647)

Helmut Lachenmann
The Little Match Girl
 Music with Pictures (1990-96, 2000)
 Texts by Hans Christian Andersen, Gudrun Ensslin and Leonardo da Vinci

Contents

Part I In the Street

	page	
1. Choral Prelude “O du fröhliche” (Joyous Night)	1	(b. 1)
2. Transition “In the Cold”	26	(b. 127)
3. “Frost Aria”	33	(b. 157)
4. Trio and Recapitulation	49	(b. 236)
5. Scherzo (Part 1: “The Queen of the Night”)	61	(b. 289)
6. Scherzo (Part 2: “Tongue Clucking Aria”)	71	(b. 375)
7. Transition to “The Pursuit”: “Two Carriages”	79	(b. 429)
8. “The Pursuit”	82	(b. 447)
9. Matches and Snow Flakes	106	(b. 542)
10. “From every Window”	119	(b. 608)

Part II In front of the Wall of the House

11. Wall of the House 1 “In a Corner”	147	(b. 1)
12. Ritsch 1 / Stove	166	(b. 96)
13. Wall of the House 2 “...the Flame of the Match Went Out”	178	(b. 166)
14. Ritsch 2 / Table Ready Laid, Goose	is dropped	
15a. Wall of the House 3 “Litany”: “criminal, madman, and suicide”	183	(b. 196)
15b. “write on our skin”	195	(b. 263)
16a. Ritsch 3	199	(b. 286)
16b. Shop	201	(b. 292)
16c. Transition “The Christmas Lights Rose Higher”	207	(b. 316)
17. Evening Blessing	211	(b. 339)
18. Two Feelings (Reduced: “Tokyo Version”)	223	(b. 395)
19. Wall of the House 4 / Counting Measures	227	(b. L349)
20a. Ritsch 4	231	(b. L356)
20b. The Grandmother	234	(b. L381)
21. “Take Me with You!”	237	(b. L406)
22. Ascension “In Brightness and Joy”	248	(b. L451)
23. Shō “...They Were with God”	255	(b. L508)
Transition	267	(b. L626)
24. Epilogue “In the Dawn of Morning”	270	(b. L647)

Libretto

Helmut Lachenmann verwendet als Textvorlage für seine Musik mit Bildern das gleichnamige Märchen Hans Christian Andersens und ergänzt die Erzählung durch einen Text von Gudrun Ensslin („der kriminelle ...“) und Leonardo da Vinci („So donnernd ...“).

Teil I

An der Straße

[1] Es war fürchterlich kalt; es schneite und begann dunkler Abend zu werden, es war der letzte Abend im Jahre, Neujahrsabend! [2] In dieser Kälte und in dieser Finsternis ging ein kleines, armes Mädchen mit bloßem Kopfe und nackten Füßen auf der Straße. [3–6] Sie hatte freilich Pantoffeln gehabt, als sie vom Hause wegging, aber was half das!

Es waren sehr große Pantoffeln, ihre Mutter hatte sie zuletzt getragen, so groß waren sie, dass die Kleine sie verlor, als sie sich beeilte, über die Straße zu gelangen, weil [7] zwei Wagen gewaltig schwer daher jagten. [8] Der eine Pantoffel war nicht wiederzufinden, und mit dem andern lief ein Knabe davon, der sagte, er könne ihn gut benutzen, wenn er selbst einmal Kinder bekomme.

[9] Da ging nun das arme Mädchen auf den bloßen, kleinen Füßen, die ganz rot und blau vor Kälte waren. In einer alten Schürze hielt sie eine Menge Streichhölzer, und ein Bund trug sie in der Hand. Niemand hatte ihr während des ganzen Tages etwas abgekauft, niemand hatte ihr auch nur einen Dreier geschenkt, hungrig und halberfroren schlich sie einher und sah sehr gedrückt aus, die arme Kleine! Die Schneeflocken fielen in ihr langes, gelbes Haar, das sich schön über den Hals lockte, aber an Pracht dachte sie freilich nicht.

[10] Aus allen Fenstern glänzten die Lichter, und es roch in der Straße herrlich nach Gänsebraten, es war ja Silvesterabend, und daran dachte es.

Teil II

An der Hauswand

[11] In einem Winkel zwischen zwei Häusern – das eine sprang etwas weiter in die Straße vor als das andere – setzte sie sich und kauerte sich zusammen. Die kleinen Füße hatte sie fest angezogen, aber es fror sie noch mehr, und sie wagte nicht nach Hause zu gehen, denn sie hatte ja keine Streichhölzer verkauft, nicht einen einzigen Dreier erhalten.

Ihr Vater würde sie schlagen, und kalt war es daheim auch, sie hatten nur das Dach gerade über sich, und da pfiß der Wind herein, obgleich Stroh und Lappen zwischen die großen Spalten gestopft waren. Ihre kleinen Hände waren vor Kälte fast ganz erstarrt. Ach! Ein Streichhölzchen könnte gewiss recht guttun, wenn sie nur wagen dürfte, eins aus dem Bunde herauszuziehen, es anzustreichen und die Finger daran zu wärmen. [12] Sie zog eins heraus, „Ritsch!“ Wie sprühte es, wie brannte es! Es gab eine warme, helle Flamme, wie ein kleines Licht, als sie die Hand darum hielt, es war ein wunderbares Licht! Es kam dem kleinen Mädchen vor, als sitze sie vor einem großen eisernen Ofen mit Messingfüßen und einem messingenen Aufsatz; das Feuer brannte ganz herrlich darin und wärmte schön! Die Kleine streckte schon die Füße aus, um auch diese zu wärmen – [13] da erlosch die Flamme, der Ofen verschwand – sie saß mit einem kleinen Stumpf des ausgebrannten Hölzchens in der Hand.

[14] entfällt

[15a] der kriminelle, der wahnsinnige, der selbstmörder – sie verkörpern diesen widerspruch, sie verrecken in ihm. ihr verrecken verdeutlicht die ausweglosigkeit/ohnmacht des menschen im system: entweder du vernichtest dich selbst oder du vernichtest andere, entweder tot oder egoist. in ihrem verrecken zeigt sich nicht nur die vollendung des systems: sie sind nicht kriminell genug, sie sind nicht wahnsinnig genug, sind nicht mörderisch genug, und das bedeutet, ihren schnelleren tod durch das system im system. in ihrem verrecken zeigt sich gleichzeitig die verneinung des systems. ihre kriminalität, ihr wahnsinn, ihr tod ist ausdruck der rebellion der zerstrümmerten subjekte gegen ihre zertrümmerung, nicht ding, sondern mensch.

[15b] (schreibt auf unsere haut.)

(Gudrun Ensslin)

[16a / b] Sie zündete ein neues an. Da saß sie unter dem schönsten Weihnachtsbaume. Der war noch größer und aufgeputzter als der, den

Libretto

The libretto does not follow a traditional narrative pattern. It interposes Hans Christian Andersen's eponymous tale with texts by Gudrun Ensslin (“criminal, madman...”) and Leonardo da Vinci (“Even the raging sea”).

Part I

In the Street

[1] It was terribly cold and nearly dark on the last evening of the old year, and the snow was falling fast. [2] In the cold and the darkness, a poor little girl, with bare head and naked feet, roamed through the streets. [3–6] It is true she had on a pair of slippers when she left home, but they were not of much use.

They were very large and had belonged to her mother. They were, indeed, so large that the poor little creature had lost them whilst running across the street to avoid [7] two carriages that were rolling along at a terrible rate. [8] One of the slippers she could not find, and a boy seized the other and ran away with it, saying that he could use it as a cradle when he had children of his own.

[9] So the little girl went on with her little naked feet, which were quite red and blue with the cold. In an old apron she carried a number of matches, and had a bundle of them in her hands. No-one had bought anything from her the whole day, nor had anyone given her a single penny. Shivering with cold and hunger, she crept along; poor little child, she looked the picture of misery. The snowflakes fell on her long, fair hair, which hung in curls on her shoulders, but she regarded them not.

[10] Lights were shining from every window, and there was a savoury smell of roast goose, for it was New Year's eve – yes, she remembered that.

Part II

In front of the Wall of the House

[11] In a corner, between two houses, one of which projected beyond the other, she sank down and huddled up. She had drawn her little feet under her, but she could not keep off the cold; she dared not go home, for she had sold no matches, and had not even a penny to take home. Her father would certainly beat her; besides, it was almost as cold at home as here, for they had only the roof to cover them, through which the wind howled, although the largest holes had been stopped up with straw and rags. Her little hands were almost frozen with the cold. Ah! perhaps a burning match might do some good, if only she could pull one from the bundle and strike it against the wall, just to warm her fingers. [12] She drew one out – “scratch! (ndt: Ritsch)” how it sputtered as it burnt! It gave a warm, bright light, like a little candle, as she held her hand over it. It was really a wonderful light. It seemed to the little girl that she was sitting by a large iron stove, with polished brass feet and a brass ornament. How the fire burned! It seemed so beautifully warm that the child stretched out her feet as if to warm them, [13] when, lo! the flame of the match went out, the stove vanished, and she had only the remains of the half-burnt match in her hand.

[14] is dropped

[15a] criminal, madman, and suicide embody – this contradiction. they are annihilated by it. their annihilation illustrates man's hopeless impasse in the system: destroy yourself or destroy others. dead or egoist. but their death shows more than the perfection of the system: they are not criminal enough, they are not mad enough, they are not murderous enough, and so the system hastens their death. a death which is at the same time the negation of the system: their criminality, their madness, their death express the revolt of the destroyed against his destruction, not object, but man.

[15b] (write on our skin).

(Gudrun Ensslin)

[16a / b] She lit another match and found herself sitting under a beautiful Christmas tree. It was larger and more beautiful decorated than the

sie durch die Glastür bei einem reichen Kaufmann erblickt hatte. Viel tausend Lichter brannten auf den grünen Zweigen und bunte Bilder wie jene, die in den Ladenfenstern lagen, schauten zu ihr herab. Die Kleine streckte die beiden Hände in die Höh – da erlosch das Streichholz, [16c] die vielen Weihnachtslichter stiegen höher und immer höher, nun sah sie, dass es die klaren Sterne am Himmel waren, einer davon fiel herab und machte einen langen Feuerstreifen am Himmel. „Nun stirbt jemand!“ sagte die Kleine, denn ihre alte Großmutter, die einzige, die sie lieb gehabt hatte, die jetzt aber tot war, hatte gesagt: [17] „Wenn ein Stern fällt, so steigt eine Seele zu Gott empor.“

[18] So donnernd brüllt nicht das stürmische Meer, wenn der scharfe Nordwind es mit seinen brausenden Wogen zwischen Scylla und Charybdis hin und her wirft, noch der Stromboli oder Aetna, wenn die Schwefelfeuer im gewaltsamen Durchbruch den großen Berg öffnen, um Steine und Erde samt den austretenden und heraus gespieenen Flammen durch die Luft zu schleudern, noch auch die glühenden Höhlen von Mongibello, wenn sie beim Herausstoßen des schlecht verwahrten Elements rasend jedes Hindernis verjagen, das sich ihrem ungestümen Wüten entgegenstellt ...

Doch ich irre umher, getrieben von meiner brennenden Begierde, das große Durcheinander der verschiedenen und seltsamen Formen wahrzunehmen, die die sinnreiche Natur hervorgebracht hat. Ich wand mich eine Weile zwischen den schattigen Klippen hindurch, bis ich zu einer großen Höhle gelangte, vor der ich betroffen im Gefühl der Unwissenheit eine Zeit lang verweilte. Ich hockte mit gekrümmtem Rücken. Die müde Hand aufs Knie gestützt, beschattete ich mit der Rechten die gesenkten und geschlossenen Wimpern. Und nun, da ich mich oftmals hin und her beugte, um in die Höhle hineinzublicken und dort etwas zu unterscheiden, verbot mir das die große Dunkelheit, die darin herrschte. Als ich aber geraume Zeit verharret hatte, erwachten plötzlich in mir zwei Gefühle: Furcht und Verlangen. Furcht vor der drohenden Dunkelheit der Höhle, Verlangen aber, mit eigenen Augen zu sehen, was darin an Wunderbarem sein möchte.

(Leonardo da Vinci)

[19 / 20a] Sie strich wieder ein Streichholz an, es leuchtete rings umher, und im Glanze stand die Großmutter, glänzend, mild und lieblich da. [20b] „Großmutter!“ rief die Kleine. „Oh, [21] nimm mich mit! Ich weiß, dass du auch gehst, wenn das Streichholz ausgeht, gleichwie der warme Ofen, der schöne Gänsebraten und der große, herrliche Weihnachtsbaum!“ Sie strich eiligst den ganzen Rest der Hölzer, die noch in der Schachtel waren, an – sie wollte die Großmutter recht festhalten, und die Streichhölzer leuchteten mit solchem Glanz, dass es heller war als am lichten Tage. Die Großmutter war nie so schön, so groß gewesen, [22] sie hob das kleine Mädchen auf ihren Arm, und in Glanz und Freude flogen sie in die Höhe, und da fühlte sie keine Kälte, keinen Hunger, keine Furcht – [23] sie waren bei Gott! [24] Aber im Winkel am Hause saß in der kalten Morgenstunde das kleine Mädchen mit roten Wangen, mit lächelndem Munde – tot, erfroren am letzten Abend des alten Jahres. Der Neujahrmorgen ging über der kleinen Leiche auf, die mit Streichhölzern dasaß, wovon eine ganze Schachtel verbrannt war. „Sie hat sich wärmen wollen“, sagte man. Niemand wusste, was sie Schönes erblickt hatte, in welchem Glanze sie mit der alten Großmutter zur Neujahrsfreude eingegangen war!

one she had seen through the glass door at the rich merchant's. Thousands of tapers were burning upon the green branches, and colourful pictures, like those she had seen in the shop windows, looked down upon it all. The little thing stretched out her hand towards them, and the match went out. [16c] The Christmas lights rose higher and higher, till they looked to her like the stars in the sky. Then she saw a star fall, leaving behind it a bright streak of fire. "Someone is dying," thought the little girl, for her old grandmother, the only person who had ever loved her, and who was now dead, had told her [17] that when a star falls, a soul was going up to God.

[18] Even the raging sea does not make such a roar when the North wind whips the lashing waves between Scylla and Charybdis into a fury; nor do Stromboli and Etna when the sulphurous flames they retain finally rent asunder the mountain tops, spewing out rocks and earth into the air along with belching flames; nor does Mongibello when its fiery caverns send forth the elements they barely manage to contain, furiously spitting and spewing them in all directions, repelling all that hinders their impetuous advance...

Dragged from futile reverie and wanting to behold the immense number and variety of forms created by fertile nature, I reached, after wandering a moment amongst the shady rocks, a large cavern in front of which I stood for a moment, dumbfounded and knowing nothing of this wonder. Arching my back, placing my left hand on my knee and shading my lowered and closed eyelids with my right hand, I leant numerous times to one side and to the other seeking to distinguish something within: however the obscurity reigning inside made this impossible. Two feelings soon welled up inside me, fear and desire: fear of the dark and threatening cave, desire to see if there were not some mystery within.

(Leonardo da Vinci)

[19 / 20a] She again rubbed a match on the wall, and the light shone around her; in the brightness stood her old grandmother, clear and shining, yet mild and loving in her appearance.

[20b] "Grandmother," cried the little one, [21] "Take me with you; I know you will go away when the match burns out; you will vanish like the warm stove, the roast goose, and the large, glorious Christmas tree." And she made haste to light the whole bundle of matches, for she wished to keep her grandmother there. And the matches glowed with a light that was brighter than the noonday, and her grandmother had never appeared so huge or so beautiful. [22] She took the little girl in her arms, and they both flew upwards in brightness and joy far above the earth, where there was neither cold nor hunger nor pain, [23] for they were with God.

[24] In the dawn of morning the poor little thing lay there, with pale cheeks and smiling mouth, leaning against the wall; she had been frozen to death on the last evening of the year; and the New Year's sun rose and shone upon her little corpse! The child was still sitting, in the stiffness of death, holding the matches in her hand, one bundle of which was burnt.

"She tried to warm herself," said some. No-one imagined what beautiful things she had seen, nor into what glory she had entered with her grandmother, on New Year's day.

(Translation: Inca Langues, Richard Neel)